

# Er ermöglicht Kindern eine Lebensgrundlage

**SCHENKON** Anton Suter hat in Vietnam und Kambodscha den Bau mehrerer Schulhäuser ermöglicht – und kämpft so gegen die Armut.

«In zwei Wochen wird das siebte Schulhaus fertig», sagt Anton Suter. Realisierte er die ersten drei in Südvietnam, hat er seine Projekte mittlerweile auf Kambodscha konzentriert. Als der Schenkoner vor zehn Jahren damit begann, glaubte er aber kaum an diese Anzahl. Doch Suter ist dankbar. Er weiss: Ohne die Unterstützung vieler Schweizer Gönner wäre solches nicht möglich. Frühere Reisen in die Länder Asiens sorgten beim selbstständigen Treuhänder für die Initiative. Dort lernte er abseits von Touristenpfaden die Armut kennen. Weshalb ihm bald klar wurde: «Viele Kinder haben keinen Zugang zu Bildung. Ohne diesen Rucksack bekommen sie im späteren Leben kaum Chancen.»

## 40 000 Franken für Schulhaus

Kambodscha wählte er, weil es in Asien als eines der ärmsten Länder gilt. «Die Bevölkerung leidet noch immer an den Folgen des Regimes der Roten Khmer», so Suter. Während die Fortschritte vorwiegend in den Städten passieren, fehlt es in den abgelegenen Dörfern vor allem an Schulhäusern und demzufolge auch an Grundschulen. Suter sagt: «Für diese Gebiete sind Schulbauten unerschwinglich. Das durchschnittliche Monatseinkommen der Kleinbauern beträgt 60 Dollar pro Monat.» Die Kinder absolvieren weite Fussmärsche, um überhaupt eine Schule besuchen zu können. «Oftmals gibt es nur einen Lehrer mit Schulabschluss, meist ohne höhere Ausbildung. Wenn dieser 100 bis 150 Kinder in mehreren Tagesstunden zu betreuen hat, ist die Schulqualität schlecht», so Suter. Er weiss aber: Sobald ein Schulhaus vorhanden sei, stelle der Distrikt dem Dorf weitere Lehrer zur Verfügung. Daher hat sich der Schenkoner zum Ziel gesetzt, mit seinen Projekten hier anzusetzen.



Der Schenkoner Anton Suter mit Mädchen in ihren Schuluniformen im kambodschanischen Dorf Khom Kpob in der Provinz Kandal. Hier hat er den Bau eines Schulhauses ermöglicht.

PD

Er ist überzeugt: Fehlende Schulbildung, Kinderreichtum und Armut gehen Hand in Hand. Nur durch sinkenden Bevölkerungsdruck verbessere sich die Lebensgrundlage dieser Menschen. Dies gelte ganz besonders für Frauen und Mädchen, betont Suter. «Das Bildungsdefizit ist gemäss UNO eine der Ursachen von Ausbeutung in Entwicklungsländern und der Bevölkerungszunahme von täglich über 200 000 Menschen.»

Die Kosten für ein Schulhaus massiver Bauart belaufen sich auf rund 40 000 Franken. Dieses beinhaltet vier Schulzimmer inklusive Aussentoiletten für rund 180 Kinder. Dazu gehören auch Brunnen. Damit ist es möglich, aus der Tiefe Wasser in Trinkqualität zu erhalten. So müssen die Kinder dieses

nicht mehr auf langen Schulwegen mitbringen. 4000 Franken zirka werden für das gesamte Schulmobiliar benötigt, das durch einheimische Handwerker mit Hilfe der ortsansässigen Bevölkerung hergestellt wird. Die Bauzeit für ein genormtes Schulhaus beträgt rund sechs Monate.

## Vertrauensperson vor Ort

Zweimal pro Jahr für jeweils ein bis drei Wochen ist der Schenkoner, der sein Alter nicht nennen will, selber vor Ort und besucht abgelegene Dörfer. Mit den Dorfvorstehern werden die gewünschten Schulräume erläutert. In der übrigen Zeit kontrolliert seine kambodschanische Mitarbeiterin Khema Meas den Projektlauf. Anton Suter betont:

«Sie ist für mich die Vertrauensperson und Garantie, dass 100 Prozent dieser Schweizer Spenden in die Projekte fliessen. Bevor für ein neues Schulhaus nicht die ganze Summe bereitsteht, kann mit dem Bau nicht begonnen werden.»

Die Freude in den Gesichtern der Kinder sei sein Lohn, sagt Suter. Die Hoffnung, mit neuen Projekten Zugang zur Bildung zu ermöglichen, treibt ihn weiter an, sich zu engagieren. Denn bereits warten zwei weitere Dörfer im Norden des Landes auf ein Schulhaus.

ERNESTO PIAZZA  
ernesto.piazza@luzernerzeitung.ch

## HINWEIS

Weitere Informationen zu den Schulhausprojekten unter: [www.kambodscha-dorfschulen.ch](http://www.kambodscha-dorfschulen.ch)